

## **P r o t o k o l l**

### **Der 19. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Universität und Kultur am 14. März 2012 im Senatssaal**

#### **Öffentlicher Teil**

**Beginn: 18:02 Uhr**

**Ende: 22:22 Uhr**

#### **Anwesenheit**

Herr Burmeister  
Frau Dr. Fassbinder  
Frau Leddin  
Herr Multhauf  
Frau Thonack  
Frau Gebhardt                   i.V. für Frau Berger  
Frau Witt  
Frau Duschek  
Herr Jesse  
Frau Weidemann               i.V. für Frau Kropidlowski  
Herr Schumann               i.V. für Herrn Pegel

#### **Entschuldigt**

Frau Heinrich  
Frau Berger  
Herr Pegel

#### **Verwaltung**

Herr Dembski  
Herr Feldt  
Frau Hauswald  
Herr Petschaelis  
Frau Reiche  
Herr Witt

#### **Gäste**

Herr Dr. Flieger  
Herr Dr. Oberdörfer (OZ)

Herr Wenghöfer  
Herr Bischof  
Frau Prochnow  
Frau Kagel  
Frau Nautsch  
Herr Kleemann  
Frau Gliem

**Tagesordnung:**

1. Sitzungseröffnung durch das an Lebensjahren älteste Mitglied im Gremium
2. Bestätigung der Tagesordnung
- 2.1. Entscheidung über die weitere Vorgehensweise bei den Verhandlungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald zur Rückholung der Schulträgerschaft (Gymnasien, IGS, Abendgymnasium, Förderschule) 05/770  
*Dez. III*
- 2.2. Ehrenamtskarte 05/772  
*SPD-Fraktion*
3. Wahl der/s Ausschussvorsitzenden
4. Wahl der/s 1. Stellvertreters
5. Wahl der/s 2. Stellvertreters
6. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
7. Fragen, Vorschläge und Anregungen des Stadelternrates
8. Vorstellung Projekt Ferdinand Jühlke mündlich durch Herrn Wenghöfer
9. Diskussion der Informationsvorlage
- 9.1. Betreiberkonzept zum "Bio- und PlasmaTechnikum" 05/765  
*Dez. I , Amt 20*
10. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 10.1. Prüfauftrag: Eignung der Stralsunder Str. 10/11 als Standort für die Musikschule Greifswald 05/761  
*Bündnis 90 / Die Grünen*

- 10.2. Architektenwettbewerb und Raumkonzeption 05/766  
 unter der Voraussetzung des inklusiven  
 Unterrichts für den Neubau der Kollwitz-  
 Grundschule  
*Bündnis 90 / Die Grünen*
11. Information der Verwaltung
12. Vorstellung/Präsentation zum Wirken Johann  
 Carl Gottfried Paepke; ehemaliger  
 Bürgermeister der Stadt Greifswald und  
 Kommunalpolitiker  
 durch Herrn Multhauf
13. Fragen, Vorschläge und Anregungen der  
 Ausschussmitglieder
14. Informationen des Ausschussvorsitzenden
15. Bestätigung des Protokolls vom 18.1.2012
16. Schluss der Sitzung

<p>Zu TOP: 1.</p>	<p><i>Sitzungseröffnung durch das an Lebensjahren älteste Mitglied im Gremium</i></p> <p>Aus Krankheits- und Urlaubgründen kann das Wahlprozedere nicht durchgeführt werden. Es wird vorgeschlagen, dies auf der nächsten Sitzung im April durchzuführen. Somit tagt der Ausschuss noch einmal in seiner alten Konstellation.</p> <p>Die Leitung wird durch den 2. stellv. Vorsitzenden Herrn Burmeister übernommen. Er eröffnet die Sitzung um 18.02 Uhr, begrüßt die Anwesenden und erläutert die Umstände des geänderten Sitzungsablaufs wie auch der Sitzungsleitung.</p> <p>Er stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.</p>
<p>Zu TOP: 2.</p>	<p><i>Bestätigung der Tagesordnung</i></p>
	<p>Herr Burmeister schlägt vor, die Tischvorlage zur Schulträgerschaft (Drucksachennr. 05/770) unter TOP 10.3. zu behandeln. Die Tischvorlage zur Ehrenamtskarte schlägt er vor, unter TOP 10.4. zu behandeln.</p> <p>Herr Multhauf schlägt vor, wegen der fehlenden Dringlichkeit die Tischvorlage TOP 10.4 zu vertagen.</p>

	<p>Frau Witt bittet um Abstimmung darüber, ob die Tischvorlage vertagt werden soll.                  Herr Multhauf weist noch einmal darauf hin, dass es grundsätzlich so gehandhabt werden sollte, die Protokollkontrolle nicht erst am Ende der Sitzung vorzunehmen. Er schlägt daraufhin vor, den TOP 15 – Bestätigung des Protokolls vom 18.01.2012 – vorzuziehen und nach TOP 7 abzuhalten.                  Es wird darüber abgestimmt: 5/4/2</p> <p>Die Tagesordnung wird in modifizierter Form – wie folgt  <b>Abstimmungsergebnis 8/2/1</b> – angenommen.</p>
Zu TOP: 2.1.	<i>Entscheidung über die weitere Vorgehensweise bei den Verhandlungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald zur Rückholung der Schulträgerschaft (Gymnasien, IGS, Abendgymnasium, Förderschule)</i>
	Abhandlung – wie in der Bestätigung der Tagesordnung festgehalten – unter TOP 10.3.
Zu TOP: 2.2.	<i>Ehrenamtskarte</i>
	Abhandlung – wie in der bestätigten Tagesordnung festgehalten – unter TOP 10.4.
Zu TOP: 3.	<i>Wahl der/s Ausschussvorsitzenden</i>
	Aus gegebenem Anlass auf die nächste Sitzung vertagt.
Zu TOP: 4.	<i>Wahl der/s 1. Stellvertreters</i>
	Aus gegebenem Anlass auf die nächste Sitzung vertagt.
Zu TOP: 5.	<i>Wahl der/s 2. Stellvertreters</i>
	Aus gegebenem Anlass auf die nächste Sitzung vertagt.
Zu TOP: 6.	<i>Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner</i>
	keine
Zu TOP:	<i>Fragen, Vorschläge und Anregungen des Stadtelternrates</i>

7.	
	<p>Keine Fragen seitens der Vertreterin des Stadtelternrates.          Frau Dr. Fassbinder bittet um Informationen zu den Bauplanungen der Universität im Bereich der Loefflerstraße. Herr Dr. Flieger verweist darauf, dass angedacht war, die nächste Sitzung des Bildungs- und Kulturausschusses in der Universität abzuhalten. Dann könne entsprechend und explizit darauf Bezug genommen werden.</p>
Zu TOP: 7a	Bestätigung des Protokolls vom 18.1.2012
	<p>Es werden keine Ergänzungen und Änderungswünsche geäußert.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis 6/5/0</b></p>
Zu TOP: 8.	<p><i>Vorstellung Projekt Ferdinand Jühlke – mündlich durch Herrn Wenghöfer</i></p> <p>Herr Wenghöfer stellt das Vorhaben sowie die an dem Projekt Beteiligten vor. Durch Herrn Hübner wird das Projekt inhaltlich erläutert. Es soll kein elitäres Thema sein, sondern eines, das in die Breite transportiert werde. Das Projekt ließe sich so beispielsweise auch mit dem Ausrichten von Apfelmärkten und Obstbörsen etc. direkt vor Ort in Eldena attraktiv ergänzen. Neben dem Pommerschen Landesmuseum, in welchem eine Ausstellung präsentiert werden wird, soll gleichermaßen der Standort Eldena und hier insbesondere die Klosterscheune berücksichtigt werden. In dem Ausstellungsprojekt geht es nicht allein um eine Aufbereitung der Geschichte, sondern verschiedene und wichtige aktuelle Themen aus der „Jetztzeit“ und dem Heute sollen dabei Berücksichtigung finden.</p> <p>Herr Dembski nimmt dazu Stellung und erläutert, dass die Stadt dieses Projekt unterstützt. Auf der Dezernentenkonferenz wurde darüber gesprochen und sich einmütig dafür ausgesprochen. Es ist allerdings wichtig, auch das Land für dieses Projekt zu gewinnen. Seitens der Stadt kann eine Anteilsfinanzierung zugesichert werden.          Frau Leddin fragt, ob das Projekt in ähnlicher Weise wie das Thünenmuseum angedacht ist?          Der Bildungsausschuss nimmt das Projekt wohlwollend zur Kenntnis.</p> <p><u>18.29 Uhr:</u>          Herr Wenghöfer und Hüber gehen</p>
Zu TOP: 9.	Diskussion der Informationsvorlage
Zu TOP: 9.1.	<p><i>Betreiberkonzept zum „Bio- und PlasmaTechnikum“</i></p> <p>Das Betreiberkonzept wird von Herrn Feldt vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtinvestition : 26,00 Mio €</li> <li>- Eigenanteil UHGW: 14,3 Mio €</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Fördermittel: 11,7 Mio €</li><li>- <i>Anteil der Refinanzierung durch den Betreiber pro Jahr: 341.525 €</i></li></ul> <p>Herr Dr. Blank vom INP stellt das Konzept inhaltlich vor und erläutert den Flächenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- vermietbare Büro – und Laborfläche: 5300 m<sup>2</sup></li><li>- Idee eines Brutkastens (Plasmatechnikum und Biotechnikum)</li></ul> <p>Herr Jesse fragt nach der Scheele-Apotheke und deren Denkmalswert. Frau Thonack fragt nach der Parkplatzkonzeption und -situation. Herr Feldt antwortet, dass man diese im Blick hat und eine Gesamtlösung geschaffen werden muss. Die Parkraumbewirtschaftung ist bei der Planung mit einbezogen.</p>
<i>Zu TOP: 10.</i>	<i>Diskussion von Beschlussvorlagen</i>
<i>Zu TOP: 10.1.</i>	<p><i>Prüfauftrag: Eignung der Stralsunder Str. 10/11 als Standort für die Musikschule Greifswald</i></p> <p>Frau Fassbinder bringt die Vorlage ein. Es sollte geklärt werden, ob die Bedingungen für die Musikschule in der Stralsunder Straße besser wären. Gleichzeitig sollte geprüft werden, wie der Besitzer dazu steht.</p> <p>Herr Multhauf bemerkt, dass es angemessen sei, dass Herr Witt, der Leiter der Musikschule, dazu Stellung nimmt. Dieser erklärt, dass sich die Musikschule am jetzigen Standort zwar wohl fühle, die räumlichen Kapazitäten allerdings ausgeschöpft seien. Auch die Parkplatzsituation sei keineswegs optimal und für das Angebot der Musiktherapie bestünde ein zusätzlicher Raumbedarf.</p> <p>Frau Leddin meint hierzu, dass der hohe Platzbedarf einfach zeige, wie sehr gut die Musikschule arbeite und welch guten Stand sie in der Stadt und im Umland habe. Nach ihrem Ermessen könne man den Prüfauftrag durchführen und dann sollte man sehen, wie das andere funktioniert.</p> <p>Herr Dembski meint hierzu, dass ein Prüfauftrag mit Planungsleistungen, die selbstverständlich Geld kosten, verbunden wäre. Wenn es um die Raumsituation der Musikschule ginge, dann müsste man nicht das Gebäude der Stralsunder Straße dafür nutzen – dafür sollten andere Räumlichkeiten geprüft werden. Ein Prüfauftrag ist sehr aufwendig – mehrere Planer seien vonnöten (neue Musikschulen haben gewisse Anforderungen) dafür reichen Visionen nicht allein.</p> <p>Frau Dr. Fassbinder bemerkt hierzu noch einmal, dass zunächst der Besitzer gefragt werden müsse, ob er überhaupt will. Dies sollte allerdings innerhalb und durch die Ämter geklärt werden.</p>

Herr Dembski bemerkt nochmals, dass man doch genau wissen müsse, was das alles kosten würde. Man braucht etwas Belegbares, aber dafür seien Planungen vonnöten. Raumplanung, Schallschutz und dergleichen müssten erstellt und berechnet werden.

Frau Weidemann wendet ein, dass die Maßnahme sehr teuer werden würde. Deshalb habe die Stadt das Gebäude seinerzeit ja veräußert. Wenn die Musikschule tatsächlich einen so großen Raumbedarf habe, dann sollte man nach anderen Alternativen suchen. Ein Prüfauftrag kostet Geld – für die Lösung, die damit beabsichtigt ist, ist sie nicht.

Frau Witt äußert, dass die Stralsunder Straße 10 immer schon das Prestigeobjekt der Grünen war. Man muss prüfen, ob die Stadt das Gebäude überhaupt erwerben kann. Nach ihrem Ermessen wäre das Objekt dafür nicht geeignet.

Herr Multhauf meint, dass es Engpässe finanzieller und personeller Art in der Stadt gibt und stellt den Antrag, den Prüfantrag so zu erweitern, dass dieser wie folgt heißt: „Eignung der Stralsunder Str. 10/11 **oder anderer geeigneter Gebäude**“.

Herr Burmeister fragt, worum es in erster Linie bei dem Prüfauftrag ginge: Um die Musikschule oder um die Stralsunder Str. 10/11? Wenn es tatsächlich um die Musikschule ginge, dann sollte man prüfen, wie hoch der Raumbedarf der Musikschule sei. Anhand dessen müsste man schauen, was an Räumlichkeiten in der Stadt zur Verfügung gestellt werden könnte, um entsprechende Lösungsvorschläge unterbreiten zu können.

Frau Dr. Fassbinder wendet ein, dass vor zwei Jahren einstimmig in der Bürgerschaft beschlossen worden ist, dass der Abriss der Stralsunder Str.10 abzulehnen sei.

Herr Dembski wendet ein und fragt, wie die Räume der Stralsunder Str. 10 genutzt werden können? Es sei doch gar nicht klar, ob eine Musikschule dort überhaupt reinpassen würde. Grundsätzlich sicherlich ja, aber das ist eine Frage des Geldes!

Herr Schumann meint, dass die Erfahrungen ja gezeigt haben, dass Baumaßnahmen grundsätzlich immer teurer werden. Nach seinem Ermessen sei der Prüfauftrag nicht konkret genug.

Herr Burmeister fragt die Ausschussmitglieder, ob die Beschlussvorlage, mit dem Vorschlag von Herrn Multhauf, in geänderter Formulierung beschlossen werden soll. Die Abstimmung erfolgt zu der BS-Vorlage im Originalzustand.

**Abstimmungsergebnis 4/5/2**

Zu TOP:  
10.2. *Architektenwettbewerb und Raumkonzeption unter der Voraussetzung des inklusiven Unterrichts für den Neubau der Kollwitz-Grundschule*

19.25 Uhr:

Herr Sappelt und Herr Witt gehen

Frau Dr. Fassbinder bringt die Vorlage ein und begründet diese u.a. mit einer nachhaltigen Lösung und der Suche für die beste Variante sowie der Berücksichtigung der Inklusion. Weiterhin verweist sie auf das Problem des Eckgebäudes.

Im Rahmen einer intensiven Diskussion wird darauf verwiesen, dass ein Architektenwettbewerb für eine nicht vertretbare zeitliche Verzögerung sorgen wird, die Nutzung der Montessorischule als Zwischenlösung für die Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015 eindeutig favorisiert wird und dies nur in diesem Zeitfenster umsetzbar ist. Dies findet Unterstützung durch Redebeiträge (vom Ausschluss beschlossen) der Schulleiterin der Grundschule „Käthe Kollwitz“, Frau Prochnow und des Schulleiters der Montessorischule, Herrn Kleemann.

Herr Dembski ergänzt, dass nach Besichtigung des Schulgebäudes der Beruflichen Schule in Eldena, dieser Standort als mögliche Zwischenlösung aufgrund unzureichender Voraussetzungen ausgeschlossen wird. Er fordert ebenfalls ein zügiges Verfahren, um die bereits sehr gut vorbereitete Zwischenlösung im Ostseeviertel nicht in Gefahr zu bringen.

Frau Reiche informiert darüber, dass ein möglicher Architektenwettbewerb ca. 100.000 bis 150.000 € kosten und damit eine zeitliche Verzögerung von 6 bis 9 Monaten eintreten wird. Ferner teilt Frau Reiche mit, daß das Eckgebäude der Kollwitzschule nicht auf der Denkmalschutzliste steht. Eine Begehung mit der unteren Denkmalpflege hat stattgefunden.

Weitere Ausschussmitglieder bezeichnen den Architektenwettbewerb als Luxus und gehen ebenso davon aus, dass ohne Wettbewerb eine sehr gute Qualität der Investition erzielt wird. Sie fordern eine kontinuierliche Einbeziehung der Kollwitzschule bei den entsprechenden Planungsphasen. Herr Petschaelis berichtet, dass im Rahmen der Vorplanung dem Planungsbüro bereits 2011 in Abstimmung mit der Schulleitung ein gewünschtes Raumkonzept zugearbeitet wurde.

**Abstimmungsergebnis 2/7/2**

20.30 Uhr:

Frau Reiche geht

Zu TOP:  
10.3.

*Entscheidung über die weitere Vorgehensweise bei den Verhandlungen mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald zur Rückholung der Schulträgerschaft (Gymnasien, IGS, Abendgymnasium, Förderschule)*

Herr Dembski bringt die Vorlage (sie wurde der Kreisverwaltung am 06. März zur Information zugeleitet) ein und berichtet über den Stand der bisherigen Gespräche zwischen der Kreisverwaltung und der Stadtverwaltung. Er erläutert die in der Vorlage dargestellten Varianten und fordert im April eine Positionierung bzw. Entscheidung der Bürgerschaft, um für die Vorbereitung des neuen Schuljahres Planungssicherheit zu haben. Darüber hinaus verweist er auf die zukünftige Finanzsituation der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und einer möglichen Vermögensauseinandersetzung.

21.32 Uhr:

Herr Dr. Flieger geht

21.33 Uhr:

Herr Kleemann geht

In mehreren Redebeiträgen wird auf vorliegende Beschlüsse der Bürgerschaft, aller Schulkonferenzen und der ehemaligen Kreistage verwiesen, die den Verbleib der Schulträgerschaft in Greifswald beinhalten. Weiterhin wird darauf verwiesen, dass die Bildung und damit auch die Schulstandorte eine hohe Priorität in der Greifswalder Kommunalpolitik besitzen und die Verwaltung dieser Schulen vor Ort am effektivsten ist und sich überwiegend auch weiterhin auf Greifswalder Schüler bezieht.

Mehrheitlich wird gefordert, dass in die Diskussion zur Schulträgerschaft kurzfristig die politischen Gremien des Kreises Vorpommern-Greifswald mit einbezogen werden, was bisher nicht geschehen ist. Das in der Vorlage dargestellte Angebot der Universitäts- und Hansestadt Greifswald wird als fair bewertet. Mehrere Ausschussmitglieder fordern ein kurzfristiges Spitzengespräch zwischen dem Oberbürgermeister und der Landrätin, um über Möglichkeiten einer kurzfristigen und möglichst zufriedenstellenden Lösung zu sprechen.

Herr Burmeister meint, dass der Bildungsausschuss eine Empfehlung geben sollte.

Abstimmung: Der Bildungsausschuss stimmt die vorliegende BS-Vorlage nicht ab.

Die Mitglieder stimmen die vorliegende BS-Vorlage wie folgt ab:

**lediglich Kenntnisnahme der BS-Vorlage:  
Abstimmungsergebnis 2/6/3**

	<p><b>Variante 1 in der vorliegenden BS-Vorlage: Abstimmungsergebnis 1/6/4</b></p> <p><b>Variante 2 in der vorliegenden BS-Vorlage (Bedingung: offene Verhandlungen) Abstimmungsergebnis 5/1/5</b></p> <p><b>Abstimmung für Variante 2 in geänderter Fassung (ohne finanzielle Bedingungen) Abstimmungsergebnis 6/1/4</b></p> <p>Empfehlung für den Hauptausschuss: Der Bildungsausschuss empfiehlt, dass der Oberbürgermeister Herr Dr. König kurzfristig mit der Landrätin Frau Dr. Syrbe Verhandlungen über die Rückholung der Schulen führt.</p> <p><b>Abstimmungsergebnis 10/1/0</b></p>
<p>Zu TOP: 10.4.</p>	<p><i>Ehrenamtskarte</i></p> <p>Die Vorlage wird durch Herrn Schumann eingebracht.</p> <p>Frau Dr. Fassbinder fragt, warum diese Tischvorlage so kurzfristig eingebracht worden ist.</p> <p><b>Die Tischvorlage wird zurückgezogen</b></p>
<p>Zu TOP: 11.</p>	<p><i>Information der Verwaltung</i></p> <p>Herr Dembski berichtet, dass innerhalb der Verwaltung die Einrichtung einer weiteren Bundesfreiwilligendienst-Stelle erwirkt werden konnte. 5 BuFDIs werden an Schulen eingesetzt und eine im Behindertenforum.</p> <p><u>22.06 Uhr:</u> Frau Kagel geht</p> <p>Herr Peschaelis reicht im Auftrag der Schulverwaltung des Kreises eine Präsentation zum Schul- und Medienkompetenzzentrum des Landkreises zur Information aus. Er berichtet, dass bei den Schulanmeldungen der kommunalen Grundschulen für das Schuljahr 2012/2013 insgesamt 353 Anmeldungen vorliegen und damit 34 mehr im Vergleich zum Vorjahr. Eine Sprachheilklasse und eine Diagnoseförderklasse werden voraussichtlich an der Grundschule „Martin Andersen Nexö“ gebildet.</p> <p>Frau Hauswald berichtet zu den Aktivitäten (u.a. die Bürgerreisen, die auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der Stadt durch das Reisebüro go atlantis angeboten werden) im Rahmen der</p>

	<p>Städtepartnerschaft mit Stettin. Ferner berichtet sie von dem Besuch des Stettiner Kulturausschusses am 19. Januar in Greifswald und bittet die Ausschussmitglieder um rege Mitarbeit sowie Ideen, wie diese Kooperation zukünftig mit Leben erfüllt werden kann.</p> <p>Darüber hinaus berichtet sie von der Veranstaltung „Wirtschaft tritt Kultur“, die am 26. Januar im St. Spiritus stattgefunden hat sowie von dem Europäischen Projekt „Business Culture Partnership“, an welchem sich Greifswald beteiligt und für das als Projektkoordinator Matthias Diekhoff eingestellt worden ist.</p>
Zu TOP: 12.	<p><i>Vorstellung/Präsentation zum Wirken Johann Carl Gottfried Paepke; ehemaliger Bürgermeister der Stadt Greifswald und Kommunalpolitiker durch Herrn Multhauf</i></p>
	<p>Herr Multhauf nimmt seinen Vortrag zurück und bittet darum, diesen beim nächsten Mal gleich am Anfang des Bildungs- und Kulturausschusses präsentieren können.</p>
Zu TOP: 13.	<p><i>Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder</i></p> <p>Frau Dr. Fassbinder möchte Claudia Metz als Ehrenbürgerin und zur Eintragung ins Ehrenbuch vorschlagen. Sie schlägt vor, ein Anschreiben für die Ausschussmitglieder zu erarbeiten, dass intern noch einmal abgestimmt werden kann, bevor es an die Verwaltung als Vorschlag weitergereicht wird. Sie begründet ihren Vorschlag damit, dass Frau Metz seit langem Mitglied des Stadtelternrates sei und sehr engagiert im Humboldt-Gymnasium mitarbeite. Frau Thonack befürwortet den Vorschlag.</p> <p>Herr Multhauf meint, dass es für den Rubenow-Preis als höhere Würdigung eine Satzung geben sollte, damit nicht ausschließlich der Oberbürgermeister über die Vergabe entscheiden könne. Ferner unterstreicht er nochmals, dass der Bildungsausschuss eine Liste erstellen sollte, auf welcher bestimmte Themen festgehalten werden, die Thema des Ausschusses sein sollten und damit auch ein wenig den Jahresarbeitsplan des Bildungs- und Kulturausschusses bestimmen und festlegen würden.</p> <p>Frau Weidemann bemerkt, dass es eine Regelung geben sollte, dass ein Ausschuss nie länger als 2-3 Stunden gehen sollte, weil nach einer so langen Sitzung von 4 ½ Stunden wie der heutigen kaum noch Produktivität und weise Entscheidungen möglich sind.</p> <p>Frau Dr. Fassbinder fragt nach der für den 18. April anberaumten Sondersitzung des Bauausschusses zur Wallgestaltung. Sie äußert, dass der Bildungsausschuss wegen des Sportplatzes der Kollwitzschule dann auch involviert werden sollte.</p>

Zu TOP: 14.	<i>Informationen des Ausschussvorsitzenden</i>
	Keine
Zu TOP: 15.	<i>Bestätigung des Protokolls vom 18.1.2012</i>
	Wurde unter TOP 7a abgehandelt.
Zu TOP: 16.	<i>Schluss der Sitzung</i>
	Herr Burmeister bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 22.22 Uhr.

Ulf Burmeister

stellv. Ausschussvorsitzender

Anett Hauswald &  
Bernt Petschaelis

für das Protokoll